

MICHAEL OSSORGIN
Der Wolf kreist

Ein Roman aus Moskau

8°. 418 Seiten / Broschiert RM. 6.— / Ganzleinen RM. 7.50

Aus den ersten Pressestimmen:

Münchener Neueste Nachrichten: In Michael Ossorgin ist am russischen Dichterkönig ein neuer Stern von nicht geringer Größe aufgegangen. Als Persönlichkeit von Gehalt und Eigenart in sich selbst beglaubigt . . . In dem Wirrwarr der russischen Zustände blieb er auf sich stehen und lebt wegen der Unabhängigkeit seiner Überzeugung des Landes verwiesen jetzt in Paris, in der Verbannung . . . Der Leser liest angespannt und muß sich diesem grandios gestalteten Grauen hingeben, das in der russischen Revolution seinen Höhepunkt findet. Ehern schreitet das Schicksal durch dieses machtvolle Werk und doch weiß der Verfasser zart und innig auch die kleine Welt zu gestalten. Neben dem Grauen steht das Idyll und liebliche Bilder von der russischen Landschaft entlasten das von stärkstem Mitgefühl beschwerte Gemüt des Lesers.

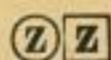
Berliner Tageblatt: Beispielhaft groß geraten die Schicksale der Kleinen, ihre Erlebnisse erfüllen reinlich das künstlerische Gesetz. Daß Ossorgin die „Unabhängigkeit seiner Überzeugungen“, die das Urteil der russischen Machthaber ihm vorwarf, mit der Verweisung aus der Heimat — er lebt jetzt in Paris — büßt, verleitet ihn nicht zur Ungerechtigkeit. Sein Licht leuchtet den feindlichen Parteien hüben und drüben, doch er fragt spöttisch: „Was ist Partei?“. In diesem gesunden Buch von Blut und Liebe klingt die russische Schwermut nicht mehr in uferlosem Moll, sondern hoffnungsstark. Wandelte die östliche Seele sich oder ward dem Dichter, der lange in Italien lebte, die Gnade, in der Sonne des Südens reif und heiter zu werden?

OSKAR MARIA GRAF:

Der Dichter von „Wir sind Gefangene“

legt ein neues Werk vor: Fünfzig Kalendergeschichten. Er knüpft wieder an an die echte Volkserzählung eines Jeremias Gotthelf, eines Tolstoi. Graf wurzelt im Dorfe, ist unter Bauern groß geworden, lebt heute in der Stadt und sieht sich verflochten in die Gemeinschaft ihrer Bewohner — das Buch spiegelt zum guten Teil diesen Weg wieder. Das erste Buch erzählt von Bauern und ländlichen Begebenheiten, ernste und heitere Geschichten, das zweite wirft seine Lichter in die Stuben und Straßen der Stadt, wo wieder eine ganz andere Gebundenheit herrscht als in der Triebhaftigkeit und geistigen Enge des Dorfes. Graf ist nie lehrhaft, wenn er seine Charaktere und Schicksale in unmittelbarer Naturwahrheit darstellt, so geschieht es rein um des menschlichen Gehaltes willen, er ist aufs engste verbunden mit seinen Menschen, spürt ihren geheimsten Regungen nach, kennt sie und liebt sie trotz allem.

Er weiß um die Leiden und Freuden des Menschenherzens und will nichts als — erzählen.



DREI MASKEN VERLAG A.-G. MÜNCHEN-BERLIN